

Was ist gutes Sterben?

Podium über den Tod und wie man damit umgeht

Die Benefizveranstaltung der City Kirche Zug vom 11. Juni war gut besucht. Mit dabei war Sterbebegleiterin Elisabeth Müggler, die in ihrem Referat das Thema «Tod» aufgegriffen hat.

Podium Was ist eigentlich «gutes Sterben»? Schwester Elisabeth Müggler, Pflegefachfrau und Sterbebegleiterin nahm es in ihrem Referat gleich vorweg: «Es gibt keine Norm, wie gutes Sterben 'funktionieren' kann.» Was aber helfen kann: den eigenen Tod bedenken, ihn bereden und ihn versuchen zu begrüssen.

Gut besucht

An der Benefizveranstaltung der City Kirche Zug, die zugunsten vom Hospiz Zentralschweiz durchgeführt wurde, lag das Thema «Sterben» im Fokus. In der heutigen Gesellschaft ist man es sich beinahe gewohnt, dass alles im Leben planbar ist. Damit kann eine sterbende Person auch unter Druck ge-

setzt werden. Aber genau wie eine natürliche Geburt nicht bis ins Letzte geplant werden kann, sei auch der Tod etwas Ungewisses. Zu einem 'guten' Sterben gehöre jedoch bestimmt, dass man zu Lebzeiten mit sich und den Menschen im Beziehungsnetz im Reinen ist und die letzten Dinge geklärt hat, so Müggler. Aus Erfahrung weiss sie: Meistens reicht es, wenn man einer sterbenden Person beiseite steht und einfühlsam spürt, was dieser Mensch jetzt braucht. Zentral sei, dass die Würde und der Wille des Sterbenden stets gewahrt bleiben. Die Veranstaltung war sehr gut besucht – rund 50 Personen folgten den Ausführungen der Referentin und dem Gespräch auf dem Podium. Die Besucher verdankten den Abend mit einer grosszügigen Kollekte, damit Hospiz Zentralschweiz weiterhin die wichtige Aufgabe als Lebensbegleitung bis zum Schluss wahrnehmen kann. Spenden sind weiterhin möglich: IBAN: CH34 0077 8207 4640 0200 1. PD/NK



Am Podium wurde das Thema «Sterben» beredet.

z.V.g.

sam eingedämmt werden. Das sogenannte Einjährige Berufkraut hingegen bereitet dem Werkdienst nach wie vor Sorgen.

Baar Invasive Pflanzen, wie zum Beispiel Ambrosia, Riesenbärenklau und Sommerflieder, die sich stark ausbreiten und einheimische Arten verdrängen, werden seit vielen Jahren bekämpft. Der Werkdienst der Gemeinde Baar zählt bei der Eindämmung von Neophyten zu den Vorreitern. So sind Ambrosia oder Riesenbärenklau in Baar kaum mehr zu finden, anders beim Einjährigen Berufkraut. Die Blume stammt aus Nordamerika und kann mit Margerite, dem Gänseblüm-



Das Einjährige Berufkraut verdrängt einheimische Pflanzenarten und soll mit Hilfe der Bevölkerung bekämpft werden.

z.V.g.

chen oder Kamille verwechselt werden. Viele Gartenfreunde lassen diese Blume deshalb gedeihen, anstatt sie zu entfernen.

um Mithilfe. Es wird gebeten, Gärten, Rabatten und Flachdächer im Auge zu behalten und das Berufkraut zu entfernen. Besonders wichtig ist es, die Pflanze möglichst vor der Blüte (Juni bis Oktober) mitsamt Wurzel auszugraben und mit dem Hauskehricht – nicht mit der Grünabfuhr – zu entsorgen. Wird der Pflanzenstängel nämlich abgemäht, kompensiert die Pflanze dies mit der Bildung von mehreren neuen Blütenstängeln und wird so zudem mehrjährig. Der Werkdienst steht gerne beratend zur Seite und hilft bei der Beseitigung. Weiterführende Informationen zum Einjährigen Berufkraut finden Sie zudem auf der Internetseite unter www.neophyt.ch PD/NK

Fussballcamp im Herbst

Zum sechsten Mal treffen sich Kinder für die Fussballwoche

In der ersten Herbstferienwoche vom 4. bis 8. Oktober findet wieder das beliebte Kinder-Fussballcamp des FC Baar statt. Dazu werden noch weitere Sponsoren gesucht, die das Camp unterstützen möchten.

Baar Bereits zum sechsten Mal treffen sich fussballbegeisterte Mädchen und Jungen in der ersten Herbstferienwoche für das beliebte Kinder-Fussballcamp des FC Baar. Von Montag bis Freitag, 4. bis 8. Oktober, erleben die Kinder auf dem Lättich-Areal eine unvergessliche Woche. Unter ihrer Marke «Data-baar» tritt die Stadtantennen AG als Hauptsponsor des Fussballcamps auf und ermöglicht so dem FC Baar die Durchführung.

Anmeldung

Das Camp richtet sich sowohl an Anfänger als auch an geübte Kids –



Im Herbst steht für fussballbegeisterte Kids das Fussballcamp des FC Baar offen.

ZW Archiv

dabei steht es allen Kindern aus der Region ab fünf Jahren offen. Bei täglich zwei Trainingseinheiten stehen die Spielfreude und die individuelle Verbesserung der Technik im Vordergrund. In Spiel- und Turnierfor-

men kann das Gelernte gleich umgesetzt und verinnerlicht werden. Die Trainings beginnen jeweils um 10 Uhr vormittags und dauern bis um 16 Uhr. Am Ende der Woche findet ein Turnier statt, wobei die neu erworbenen Fussballkünste unter Beweis gestellt werden können. Die Kosten für das Fussballcamp betragen 270 Franken. Im Preis inbegriffen sind nebst den Trainings jeweils ein Mittagessen, eine Zwischenverpflegung und ein Fussballtrainingsset bestehend aus einem T-Shirt, einer Hose, Stulpen und einer Trinkflasche. Der FC Baar sucht weitere Sponsoren, die das Camp unterstützen möchten. Interessierte finden unter www.fcbaar.ch das Anmeldeformular. Anmeldeschluss ist der 22. Juli 2021. Die Teilnehmeranzahl ist beschränkt, wobei Anmeldungen nach dem Datum des Eingangs berücksichtigt werden. PD/NK